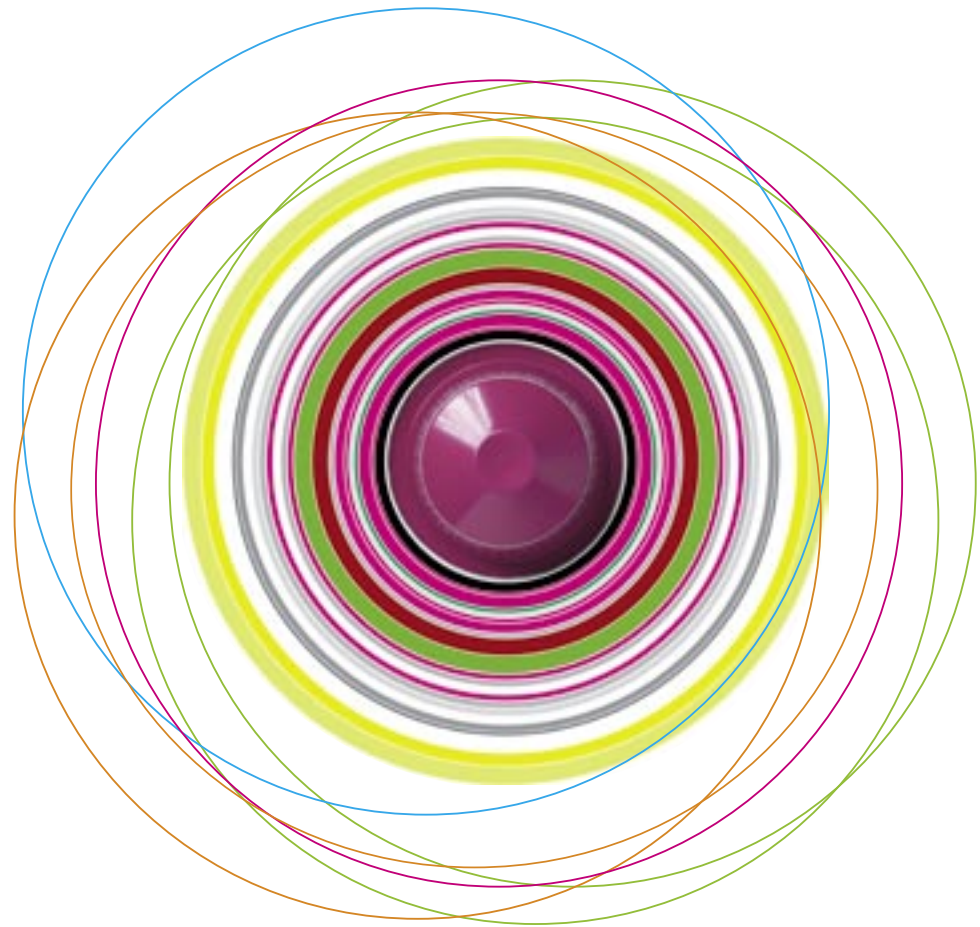


NESPRESSO INSIDE

Wie wird sich die Kaffeekultur in der Zukunft weiterentwickeln? Nespresso lud Design-Studenten aus ganz Europa ein, ihre Kaffee-Visionen beim ersten Nespresso Design Contest einzureichen. Eine hochkarätige Jury aus international anerkannten Design-Experten wählte aus den 364 Einsendungen die Gewinner aus. Die Ergebnisse wurden im Rahmen der Mailänder Möbelmesse „Salone del Mobile“ 2006 in dem Museum La Triennale präsentiert.



PURE INNOVATION



Eine internationale Jury aus namhaften Design-Experten beurteilte die zum NESPRESSO DESIGN CONTEST 2005 eingereichten Projekte und wählte die Gewinner aus.

Die Mitglieder der Jury:

Alberto Alessi (General- und Kreativdirektor von ALESSI); Elisa Astori (Chef-Designerin der italienischen Möbelfirma DRIADE); Design-Legende Giulio Cappellini (POLTRONA FRAU GROUP, Italien); Konstantin Grcic (Designer, Deutschland); Alfredo Häberli (Designer, Schweiz); Ineke Hans (Designer, Holland); Javier Mariscal (Designer, Spanien); Patrick Norguet (Designer, Frankreich); Gilda Bojardi, (Chefredakteurin der italienischen Design-Zeitschrift INTERNI); Gerhard Berssenbrügge (CEO von Nestlé Nespresso S.A.) und schließlich Arturo dell'Acqua Bellavitis, der Vizepräsident der Mailänder Triennale, als Leiter der Expertendiskussionen.

364 Projekte wurden eingereicht, aber nur vier ausgewählt – nach Kriterien wie Zukunftspotenzial, Innovationsgrad und technischer Machbarkeit.



Simone Spalvieri und Valentina Del Giotto vom Politecnico di Milano gewannen mit ihrer „Nespresso Card“ den ersten Preis.



Lavrans Lauding vom ABK Arnhem und Thijs van Cuyk erhielten für ihren „INCar Nespresso“ den zweiten Preis.



Mika Nenonen von der Universität für Angewandte Kunst in Helsinki designte „Slow Coffee“ und bekam dafür den dritten Preis.



Für ihren Entwurf „Playful Leftover“ wurde Jet Scholte von der Design-Akademie Eindhoven mit einer „Besonderen Erwähnung“ ausgezeichnet.

Design, das keine Gebrauchsanweisung braucht

Nespresso ist viel mehr als nur Kaffee: Es ist ein Erlebnis, in dem die Kaffeezubereitung eine ganz spezielle Rolle spielt. Zusammen mit Technologie- und Design-Experten entwickelte Nespresso eine Generation völlig neuer Espresso-Maschinen. Patentierte Technik und innovatives Design vereinfachen die Zubereitung und garantieren höchste Qualität. Der Schweizer Designer Antoine Cahen, Mitbegründer von Les Atelier du Nord in Lausanne, verleiht seit über 15 Jahren den Nespresso-Maschinen ihr unverwechselbares Aussehen. Sein Design-Konzept resultiert aus der Funktionalität der Maschine. Wichtig sind eine leichte Handhabung und ein einfaches Design-Verständnis. „Gutes Design ist eben nicht nur Form, sondern hat auch eine Funktion. Es verrät dem Betrachter sofort, wie etwas funktioniert – auch ohne Gebrauchsanweisung“, erklärt Cahen seine Entwürfe. Als weltweiter Pionier von portioniertem Kaffee hat Nespresso den Kaffeemarkt in den letzten Jahren revolutioniert und Kaffee mobil gemacht. Nicht nur: Es hat dem Design auch neue Möglichkeiten geschaffen und Grenzen aufgehoben. Dank des individuellen Kapselensystems und der funktionellen Maschinen kann perfekter Kaffee heute fast überall zubereitet werden.

Der Nespresso Design Contest 2005

Aus diesem Pioniergeist heraus ging Nespresso noch einen Schritt weiter und richtete sich mit dem Nespresso Design Contest 2005 an die Designer von morgen, sich mit dem Thema „Coffee Unplugged“ auseinander zu setzen. „Als wir den Schweizer Marketingpreis 2004/2005 gewonnen haben, kam uns die Idee zum Nespresso Design Contest – ein Wettbewerb zur Förderung von europäischen Design-Studenten“, erklärt der CEO von Nestlé Nespresso, Gerhard Berssenbrügge. Aufgabe war die Erarbeitung und der Entwurf eines visionären Projektes unter Berücksichtigung der Fragen: Wie wird sich das Ritual des Kaffeetrinkens in Zukunft verändern? Wie kann Kaffee ‚on-the-move‘ neu erlebt werden? Was ist der nächste Schritt, ihn unserem nomadischen Lebensstil noch besser anzupassen? Die Studenten waren aufgefordert, das Thema aus allen möglichen Blickwinkeln zu betrachten, um zu innovativen Konzepten rund um die Zukunft des Kaffeekonsums zu kommen. Sie sollten sich dabei von konventionellem Denken und alten Traditionen lösen und ihren Visionen freien Lauf lassen.

Die international renommierte Jury

Bei der Wahl der Gewinner wurde Nespresso von einer hochkarätigen und internationalen Fachjury unterstützt. Zu dieser gehörten Alberto Alessi, Elisa Astori von der italienischen Möbelfirma Triade, die Designlegende Giulio Cappellini von der Poltrona Frau Gruppe, der deutsche Designer Konstantin Grcic, der Schweizer Designer Alfredo Häberli, die zu den Top Ten der holländischen Designer gehörende Ineke Hans, der Franzose Patrick Norguet, der Spanier Javier Mariscal, der unter anderem an dem Hotel Puerta America in Madrid mitwirkte, sowie Gilda Bojardi, Chefredakteurin der italienischen Design-Zeitschrift INTERNI und Gerhard Berssenbrügge, CEO Nestlé Nespresso S.A.



Gipfeltreffen der Design-Profis: Arturo dell'Acqua Bellavitis, Alberto Alessi, Alfredo Häberli, Gilda Bojardi, Gerhard Berssenbrügge, Ineke Hans, Patrick Norguet, Konstantin Grcic, Elisa Astori, Giulio Cappellini und Javier Mariscal.

To discover a new way coffee! Alberto Alessi

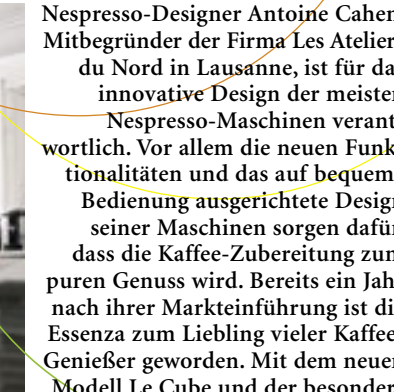
I think that coffee is much than a drink. It is an element around which you can create stories - and beautiful rites

Ik denk dat het erg waardevol om altijd vragen te blijven stellen bij wat je doet en waar je wa toe wilt!

THE RESEARCH OF A NEW WAY OF "LIVING COFFEE MOMENT" IN OUR DAILY LIFE - Patrick Norguet



2005
NESPRESSO
DESIGN
CONTEST



Nespresso-Designer Antoine Cahen, Mitbegründer der Firma Les Ateliers du Nord in Lausanne, ist für das innovative Design der meisten Nespresso-Maschinen verantwortlich. Vor allem die neuen Funktionalitäten und das auf bequeme Bedienung ausgerichtete Design seiner Maschinen sorgen dafür, dass die Kaffee-Zubereitung zum reinen Genuss wird. Bereits ein Jahr nach ihrer Markteinführung ist die Essenza zum Liebling vieler Kaffeegenießer geworden. Mit dem neuen Modell Le Cube und der besonders raffiniert gestalteten Gemini für den Einsatz im Büro hat Cahen einmal mehr neue Maßstäbe in Sachen Produktdesign gesetzt.

1. 2001 – Die CONCEPT LINE ist ein zeitloses Designobjekt, das sich überall im Haus gut macht und fortschrittlichste Funktionalität mit eklektischen Design-Details kombiniert.

2. 2004 – Ein leuchtendes Beispiel für das Zusammenspiel von technischer Innovation und neuer Formensprache: Die Nespresso ESSENZA erhielt den deutschen „Red Dot Award“, den „Good Design“-Preis des Athenaeum Museum of Architecture and Design in Chicago und den britischen „Industry Award“.

3. 2006 – Klare, minimalistische Linien: LE CUBE ist futuristisch und retro zugleich – perfekt für Design-Puristen. „Wir wollten den Leuten gefallen, die am ästhetischen Design-Anspruch interessiert sind, wie Designern und Architekten. Nespresso Le Cube hat eine starke Attitüde. Sie ist ein Trendsetter.“



Führende Europäische Design-Schulen

Eingeladen waren insbesondere Studenten der führenden europäischen Design-Schulen wie: Fabrice – Treviso, Politecnico di Milano, ECAL – Lausanne, HGKZ – Zürich, Royal College of Art – London, Escuela de Arte y Superior de Diseño – Valencia, UIAH – Helsinki, Design Academy Eindhoven, Akademie der Bildenden Künste – Stuttgart, Universität der Künste – Berlin, Universität für angewandte Kunst – Wien, Ecole Camondo – Paris und Ecole Boule – Paris. Aber auch Studenten anderer Schulen wurden zugelassen. Die Zahl der Interessenten war groß: 25.000 besuchten die Nespresso Design Contest Website und über 1000 registrierten sich; 364 Studenten aus 22 Ländern sendeten ihre Zukunftsvisionen ein, doch nur 24 konnten nach der Vorauswahl dabei sein und eingeladen werden, 3D-Modelle für die Ausstellung in der Mailänder Triennale zu entwickeln.

Die Jury-Sitzung

Treffpunkt zur Wahl der Gewinner des Nespresso Design Contest ist das Design Café der Triennale in Mailand, eines der weltweit bekanntesten Architektur- und Design-Museen. Dort treffen sich im November 2005 die zehn Juroren und der Tag der Entscheidung entwickelt sich zu einem Gipfeltreffen von Designexperten. Die zehn Fachleute kennen sich untereinander und sofort herrscht ein reger Austausch über persönliche Erfahrungen zum Thema Kaffee, Eindrücke und die aktuelle Marktsituation. Moderiert wird die Sitzung von Arturo dell'Acqua Bellavitis, Vizepräsident der Triennale. Er führt das versammelte Team durch einen spannenden, arbeitsreichen Tag, der von einem Fotografen- und einem Filmteam begleitet wird. Die Jury hat kein leichtes Spiel, denn es gibt viele professionell und perfekt präsentierte Design-Ideen. Jedem Projekt gilt die gleiche Aufmerksamkeit. Es wird betrachtet, diskutiert und auch in Frage gestellt: Wie steht es um die Funktionalität der Entwürfe? Die Qualität der Ideen? Den Bezug zum Thema? Nicht immer sind Sinn und Funktion auf den ersten Blick ersichtlich. Auf einen arbeitsreichen Vormittag folgt eine kurze Pause und beim Mittagessen werden erste Eindrücke erörtert. Danach geht die Jury in die zweite Runde. Je mehr Entscheidungen fallen, desto intensiver werden die Diskussionen. Trotz der schweren Aufgabe bereitet das Aufspüren von Qualität dem erlesenen Kreis internationaler Fachleute sichtlich Vergnügen und sie zeigen großen Einsatz. Insbesondere lässt sich der Schweizer Designer Alfredo Häberli von den Projekten begeistern oder auch empören. „Es gibt viele verschiedene Design-Auffassungen: von Accessoires bis hin zu Architekturen“, bemerkt Gilda Bojardi. Das stilistische Spektrum der Entwürfe reicht von organisch bis funktional, von ironisch bis dekorativ. Es gibt Recycling-Ideen, Kaffeeautomaten oder Kaffeemaschinen für das Auto, Kaffeelippenstifte, Kaffeegesichtsmasken oder schöne Dekors. „Die Projekte sind wie das reale Leben: viele Fehler und viele unglaubliche Ideen“, empfindet der Spanier Javier Mariscal. „Mir gefallen besonders zwei Denkansätze: die Ideen, die sich mit dem Thema ‚Recycling‘ auseinander setzen, und die kleinen Beilagen für den Kaffee, wie Schokoladen oder Kekse. Sie hatten nichts mit dem Nespresso-System zu tun, gehören aber zum Kaffeegenuss dazu“, erklärt Elisa Astori. Kritisch kommentiert Ineke Hans die Einfälle der Studenten: „Heutzutage scheinen

„Wir wollten den Leuten gefallen, die am ästhetischen Design-Anspruch interessiert sind. Nespresso ist ein Trendsetter.“ Antoine Cahen

Studenten eher visuell und weniger inhaltlich orientiert zu sein. Vielleicht gehört dies zu unserer Zeit – in eine Welt der Bildlichkeit.“ Patrick Norguet gibt jungen Designern die Empfehlung, „einer Idee zu folgen und sich nicht von der Bildlichkeit ablenken zu lassen“. Ruhig und abgeklärt wirkt Giulio Cappellini. „Meiner Meinung nach muss der Kaffeemoment immer noch als Pause gesehen werden – als Augenblick des Genusses.“ „Die Herausforderung ist es, neue Wege der Kaffe Zubereitung zu erfinden und ein damit verbundenes neues Ritual. Das sind zwei Dinge, die zusammengehören. Schließlich kann uns die Technologie heutzutage eine neue Richtung der Kaffe Zubereitung signalisieren“, sagt Alberto Alessi. Nach ausgiebigen Diskussionen ist man sich am späten Nachmittag einig. Ausschlaggebend für die Beurteilung der Entwürfe ist eine Reihe von Kriterien, entscheidend sind konzeptionelle und visionäre Qualität, Innovationsgehalt und Designbeschaffenheit. Dennoch soll die technische Machbarkeit der Entwürfe im Bereich des Möglichen liegen. „Uns interessiert heute die Durchführbarkeit der Projekte – nicht nur Utopie, nicht nur eine Idee“, erklärt der Designer Konstantin Grcic.

Die Gewinner

Aus den 24 in die Endrunde gewählten Projekten werden in einem weiteren Durchgang drei Gewinner und eine Special Mention. Zum Gewinner des ersten Preises kürt die Jury Valentina Del Ciotto und Simone Spalvieri vom Mailänder Politecnico für „Nespresso Card“, einem Kaffeesystem, dessen Entwurf auf der Idee eines Geldautomaten basiert: Hat er einmal seine Kaffeebedürfnisse online registriert, erhält der Nespressokunde eine persönliche Chipkarte. Diese macht ihm seinen individuell

zusammengestellten Kaffee – Espresso oder Lungo, gezuckert oder schwarz – weltweit in allen Nespresso-Boutiquen zugänglich und er kann exklusiven Kaffee überall und ohne Einschränkungen genießen. Den zweiten Preis erhält Lavrans Laading aus Holland für sein Projekt „INCar Nespresso“, einer Kaffeemaschine fürs Auto; der dritte geht an den Finnen Mika Nenonen für die Kaffeemaschine „Slow Coffee“, die direkt am Tisch bedienbar ist und bis zu zehn Kaffeekapseln auf einmal speichert. Mit einer Special Mention wird die Holländerin Jet Scholte für „Playful Leftover“ ausgezeichnet, einer Recycle-Idee, die gebrauchte Kapseln zu neuen spielfreudigen Produkten werden und den Verbraucher die Welt mit anderen Augen sehen lässt. Alle in die Endrunde gewählten und in 3D-Modelle umgewandelten Projekte waren während der Mailänder Möbelmesse vom 05.04.–10.04.2006 in einer von dem Schweizer Grafikdesigner Werner Jeker gestalteten Ausstellung in der Triennale zu sehen.

Fazit

„Der Wettbewerb visualisiert, was junge Menschen über Kaffee denken. Das ist für ein Unternehmen ein guter Ansatz, um die Bedürfnisse der Jugend zu verstehen“, sagt Arturo dell'Acqua Bellavitis. Der Förderpreis entspricht Nespressos Charakter, innovativ in die Zukunft zu blicken und diese heute schon kennen zu lernen. Das Nespresso-System hat den Weg für eine neue Kaffeekultur geebnet; der Nespresso Design Contest hat sie noch näher gebracht und weitere Dimensionen des Kaffeegenusses eröffnet. „Es war nicht einfach für uns herauszufinden, welches die beste Idee ist, doch letztendlich hatten wir eine große Übereinstimmung“, stellt Gerhard Berssenbrügge fest. „Ich bin sehr zufrieden mit dem Wettbewerbsergebnis.“